



Abb. 222. Kaiserl. Deutsche Botschaft am Ilaakaplaß in St. Petersburg. 1911 bis 1912. Halle im Erdgeschloß

des Haags, der infolge widriger Umstände leider nur Entwurf bleiben mußte.

Hatte auch unser Künstler, wie gesehen, bisher schon eine ganze Reihe von Villenaufgaben in verschiedener Behandlung gelöst, so bedeuten doch diese beiden jüngsten Vorwürfe für ihn etwas Neues, nach der Größe ihrer Ausdehnung und der geforderten Qualität kostbarer künstlerischer Ausführung. Dennoch schließen sie sich in ihrer Stileigenart an die früheren kleineren Arbeiten des gleichen Gegenstands an, vor allem an die Landhäuser in Eppenhäufen bei Hagen in Westfalen, für Schroeder, Dr. Cuno und Goedecke: Derfelbe Geist klassischer Kühle atmet aus ihnen, den diejenigen, die Behrens' Kunst garnicht verstehen, ihm vorzuwerfen pflegen, wenn sie sagen, in dieser Methode der Rechteckbildung sei es «einfach», Architektur zu schaffen. Dabei wird freilich vergessen, daß diese Einfachheit einer architektonischen Flächenkunst erst als das Ergebnis sehr komplizierter und feiner Gestaltungsvorgänge erscheint. Denn eine solche Gestaltung hat die abwägende Disposition nach wohlklingenden Verhältnissen, der Seele aller Architektur, mit einer weit umsichtigeren Sorgfalt zu treffen, als alle malerisch bereicherte, funktionell sich mannigfaltig ausdrückende Bauweise. Tritt doch gerade

hier ein jeder künstlerische Fehler, durch keinerlei Beiwerk kachiert, sofort klar zu Tage. Mit einem wohl zu verstehenden Unmut spricht sich daher Behrens auch gelegentlich selbst, in dem Nachruf für Alfred Messel, gegen diesen dilettantischen Vorwurf der architektonischen Armut, weil er nicht mehr geben will als das zum Raumkunstwerk Wesentliche, aus:¹⁾ «Messel äußerte sich einmal, jetzt habe er sich glücklich soweit durchgerungen, daß ihm niemand mehr Gedankenarmut vorwerfen könne, sodaß er nun mit einfachen Formmitteln anständig arbeiten könne. Ein Ausspruch, der die Vornehmheit und Reife seiner künstlerischen Auffassung kennzeichnet, und der jedem Künstler aus tiefster Seele gesprochen ist, der in der heutigen Zeit eine Architektur nach innerer Gesetzmäßigkeit, nach der Rhythmik, nach der Analogie ihrer Einheiten erträumt, seine Leistungen aber nach der Originalität, der Ungebundenheit individualistischer Willkürlichkeiten, — als Maßstab — gemessen sieht.»

HAUSPLAN UND FASSADENAUFBAU. In vollendeter Linieneinheit präsentiert sich Hausgrundriß und davon abhängige Gartenanlage des 1912 vollendeten Wohnhauses Dr. Theodor Wiegand in Dahlem: Die schon von Behrens bei den

¹⁾ Nr. 12 der literarischen Arbeiten des Künstlers.